

Es «tanzt» sie

Ein blaues Tüllkleid hängt an einem Nylonfaden von der Decke. Es ist mit Zettelchen «garniert», festgemacht mit Stecknadeln, als müssten sie später dann noch angenäht werden.

4.3.2013, 01:34 Uhr



Tanzperformance im Raum für Literatur (Bild: Hanspeter Schiess)

Ein blaues Tüllkleid hängt an einem Nylonfaden von der Decke. Es ist mit Zettelchen «garniert», festgemacht mit Stecknadeln, als müssten sie später dann noch angenäht werden. Auf den Zettelchen stehen Zitate zur Ausrichtung des modernen Tanzes, Pina Bausch kommt vor, oder auch einfach Fragen wie die nach der Beschaffenheit von «Tanz». Die Antwort liefert Nelly Bütikofer, eine der ganz grossen in der Schweizer Szene des zeitgenössischen Tanzes, während zweier voller Stunden. Jeder Blick, jede kleinste Verschiebung ihrer Fersen, jeder Atemzug, jede Silbe, gar die in die Backe gestossene Zungenspitze ist Tanz bei ihr. Wie sie auf einer Holzbank liegend Wörter, Sätze, Konsonanten, Silben und alle die kleinen Leerräume dazwischen bäuchlings aus sich herausbuchstabiert, ist mustergültigste Kunst. Im Raum für Literatur, der wie zugeschnitten scheint für diesen Auftritt, hört man über verschiedene Lautsprecher Zitate von Preisrednern und aus Texten von Friederike Mayröcker. Zitate auch von ihr selber gesprochen, so nah an den Gesichtern des bedauerlicherweise nur sehr spärlich anwesenden Publikums, dass man ob der unmittelbaren Direktheit innerlich fast ein bisschen zurückweicht. Und dann wieder laut lachen muss, weil sie einen Satz so lange übt und übt, bis er sich «auflöst» in Bewegung, in die ursprünglichste Form eines körperlichen Ausdrucks, in Tanz. Nichts Verschultes, keine Plattitüden, sondern verinnerlichtes Ausmessen möglicher «Be-Deutung» von Welt. Einmal steht sie mit einem Stapel Blätter am Rednerpult und versucht immer wieder, mit dem gelegentlichen Blick zur Hintertür, den ersten Satz aus sich herauszupressen. Dann wieder «tanzt» es sie wie eine Art implodierende Getränkedose mit jeder Faser ihres Körpers in den Türrahmen hinein; später verteilt sie Leporellos mit Strichzeichnungen von «Schutzgeistern» und macht sich ein paar Reime über die Betonung von blühenden Gürtelrosen und den Kocharten von Gedichten. Die mehrfach ausgezeichnete Bütikofer, heute 65 Jahre alt, sprengt Geist, vorgefasste Urteile und Winterkoller. Brigitte Schmid-Gugler

MEISTGELESEN IM RESSORT

INTERVIEW

Sängerin Sina im grossen Interview übers Altern, Feminismus und schwierige Zeiten

Stefan Künzli / 14.1.2019, 05:00 Uhr

Walter Angehrn macht Bilder aus der Spritzkanne

Dorothee Haarer / 22.12.2018, 05:00 Uhr

Vom Knast auf die Bühne

Brigitte Schmid-Gugler / 16.2.2012, 01:04 Uhr